

Förderverein sieht ein Ende des Jammerns

Wunsiedel – Der junge Förderverein „Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge“ versteht sich als Zukunftswerkstatt zur Regionalentwicklung in Ergänzung zu bestehenden Strukturen. So jedenfalls umreißt der Verein seine Aufgaben in einer Pressemitteilung. „Wir sehen uns als verbindendes Dach der bestehenden Initiativen von Bürgern, Unternehmen, Institutionen, Gebietskörperschaften und arbeiten besonders mit der Entwicklungsagentur Wiwego und der Tourismuszentrale Fichtelgebirge zusammen“, wird Vorsitzender Thilo von Glass zitiert.

In den ersten Monaten standen das Ziel „Imageverbesserung“ und eine gemeinsame Strategieentwicklung für die Arbeit des Fördervereins im Mittelpunkt der Bemühungen. So werde unter Moderation des Managementberaters Josef Schmidt eine Positionierung für das Fichtelgebirge erarbeitet, erläutert der Vorsitzende. Ein wichtiger Punkt sei dabei, das Bewusstsein für die im Fichtelgebirge vorhandenen Werte und den Nutzen, den die Region den Menschen biete, zu schärfen. In der Vergangenheit habe man häufig nur Defizite wahrgenommen und gejammert. „Hier ändert sich derzeit zum Glück einiges“, hat von Glass festgestellt.

Eine Umfrage hat laut Mitteilung des Fördervereins gezeigt, „dass es ein Vielfaches mehr an Gründen gibt, sich zu freuen und stolz zu sein auf unsere Heimat“. „Jammern ist oft nur ein Ausdruck von Unfähigkeit“, sagt Josef Schmidt laut der Pressemitteilung. Der Förderverein kommt zu dem Ergebnis: „Unser Fichtelgebirge ist Industrieregion, Wirtschaftsstandort und Erholungsraum in einem und in bester Kombination. Hier kann man gut leben und familiengerecht arbeiten.“ Gerade von zugezogenen Personen werde das Fichtelgebirge besonders positiv gesehen werde. „Ich finde es sagenhaft, im Fichtelgebirge ganz kurze Wege zwischen Arbeit und Natur zu haben“, wird Saskia Metz, die Projektmanagerin der Scherdel-Gruppe, zitiert.

Am Montag, 18. Februar, um 18.30 Uhr findet im Alten Kurhaus von Bad Alexandersbad eine Mitgliederversammlung des Fördervereins statt. Dieser schließt sich um 19.30 Uhr ein öffentlicher Erfahrungsaustausch mit der Wirtschafts- und Regionalförderung der Region Cham an.